

WIESBADENER MONITORING FÜR DEN ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Die Erstellung eines Monitoringberichts für Wiesbaden zum Übergang von Schule in den Beruf soll die segmentiert und unverbunden vorliegenden Daten und Informationen der vielfältigen Akteure in diesem Feld zu einem prägnanten Überblick zusammenzuführen. Insbesondere geht es darum, die Übergänge von benachteiligten Jugendlichen vergleichend transparent zu machen und Versorgungslagen zu beschreiben. Die Adressatinnen und Adressaten dieser Zusammenstellung von Daten im Themenfeld Übergang Schule-Beruf sind Fachkräfte und institutionelle Akteure sowie Politik und eine interessierte Öffentlichkeit.

AUSGANGSSITUATION UND UMSETZUNG

Seit 2000 gibt es bereits eine Abgangs- und Übergangsstatistik der Schulsozialarbeit für die von ihr begleiteten Schülerinnen und Schüler (ca. 5000 Jugendliche an allen Haupt-/Realschulen und Integrierten Gesamtschulen, sowie an Förderschulen und an beruflichen Schulen), die aus einer eigenen Datenbank erstellt wird. Dadurch ist die Betrachtung der Schulabschlüsse nach Schulart (oder Schulen) und der Übergänge in die unterschiedlichen Bereiche (weiterführende Bildungsangebote, Ausbildung; Berufsvorbereitungsangebote an Berufsschulen, Maßnahmen) möglich.

Seit 2016 gibt es auf Grundlage der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) ein ergänzendes Monitoring für alle Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf in Wiesbaden. So ist der Vergleich der Übergänge für drei Gruppen möglich: für alle Jugendlichen in Wiesbaden; für Schülerinnen und Schüler, die von der Schulsozialarbeit begleitet werden und darunter für Jugend-

liche im SGB II-Bezug. Für diese drei Gruppen werden unterschiedliche Datenquellen genutzt.

Der Fokus des Monitorings liegt darauf, Übergänge von benachteiligten Jugendlichen vergleichend transparent zu machen und die Versorgungslage zu beschreiben.

ZIELE

- Integration verschiedener Datenquellen zum Erreichen eines bestmöglichen Überblicks über das Übergangsgeschehen in Wiesbaden
- Transparenz für Entwicklungen, Versorgungslagen und Benachteiligungslagen von Jugendlichen herstellen

BENÖTIGTE STRUKTUREN

Das Monitoring ist Teil der regelmäßigen Sozialberichterstattung in der Abteilung „Grundsatz und Planung“ im Amt für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden.



GEFÖRDERT VOM

GELINGENSAKTOREN

- Politischer Kontrakt: Finanzierung eines „Kompetenz-Entwicklungs-Programms“ der Schulsozialarbeit zunächst für Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss anstreben, mit der Zusage der Senkung des Anteils von Schülerinnen und Schülern ohne Schulabschluss und ohne Anschluss durch einen Stadtverordnetenbeschluss in 2006
- Damit einhergehender Ausbau der Schulsozialarbeit (diese ist gemäß § 13 SGB VIII seit 1977 tätig und wird mit städtischen Mitarbeitenden umgesetzt)
- Gewachsenes Informationsnetzwerk zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren: allgemeinbildende und berufliche Schulen, Schulsozialarbeit, Kommunales Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kammern, Träger (+ hessische Strategie: Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf (OloV))
- Sozialplanung als institutionalisierte Steuerungsunterstützung innerhalb der Verwaltung: große Akzeptanz der Sozialberichterstattung als datengestütztes Instrument zur Steuerung

HERAUSFORDERUNGEN

Wichtige Unterscheidung zwischen den Funktionen im Auf- oder Ausbau eines Monitorings: Transparenz der „Ströme“ im Übergang in berufliche Bildung (nach schulischer Vorbildung; Geschlecht; Migrationshin-

tergrund; Alter; SGB II-Bezug etc.) oder Sicherstellung und Reflexion der Einzelfallbegleitung; die Datenbank der Schulsozialarbeit gewährleistet bspw. eine „Verfolgung“ des Übergangs einzelner Jugendlicher.

Das Übergangsmonitoring hingegen nutzt integrierte Daten aus verschiedenen Statistiken (bereit gestellt über das Hessische Statistische Landesamt: iABE), um Entwicklungen in den Anteilen von Jugendlichen in die Teilbereiche der beruflichen Bildung darzustellen, strukturelle Benachteiligungslagen im Übergang zu analysieren und Größenverhältnisse bei Angebot und Bedarf gegenüberzustellen. In diesem Bereich besteht das Problem der weiteren Datenzusammenführung: Einige Statistiken haben unterschiedliche Meldungslogiken, beispielsweise werden verschiedene Erhebungszeitpunkte oder -zeiträume erfasst, teilweise wird nach Schulort oder nach Wohnort differenziert. Dies führt zu einem „Nebeneinander“ verschiedener Grundgesamtheiten, die zwar nicht direkt vergleichbar sind, aber Größenverhältnisse deutlich machen können.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Bisher wurden zwei Monitoringberichte veröffentlicht. Durch die Vorstellung in politischen Gremien und in den Fachabteilungen wurde das Thema der unterschiedlichen Benachteiligungslagen von Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf auf die Agenda gesetzt.

Unabhängig davon, werden die Ergebnisse der Abgangs- und Übergangstatistik der Schulsozialarbeit für jede Schule einzeln vorgestellt. Dadurch entsteht ein institutionalisierter Reflexionsraum zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern vor Ort. Außerdem werden die kumulierten Ergebnisse der Abgangs- und Übergangstatistik im Kontext aller Akteure (Schulen, kommunales Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kammern, Träger, Politik) vorgestellt.

SICHTBARMACHUNG

- Veröffentlichung
- Vorstellung in politischen Gremien
- Vorstellung in den Fachabteilungen

AUFWAND

Mittlerer bis hoher Aufwand: Daten der iABE sind verfügbar und müssen ausgewertet werden. Die Daten der Schulsozialarbeit müssen aufbereitet und fortlaufen gepflegt sowie einer Qualitätssicherung unterzogen werden. Darüber hinaus werden die Daten durch andere Daten bspw. der Kammern ergänzt. Die Auswertungen werden mit allen beteiligten Fachabteilungen reflektiert und ein gemeinsames Fazit abgestimmt.

HANDLUNGSFELDER

Übergang Schule-Beruf, Bildungsmonitoring

GEBIETSKÖRPERSCHAFT

Landeshauptstadt Wiesbaden

EINWOHNERZAHL

290.387

FLÄCHE

203,9 km²

KONTAKT

Landeshauptstadt Wiesbaden

Amt für Soziale Arbeit

Dr. Rabea Krätschmer-Hahn, Sozialplanerin SGB II,

Beschäftigungsförderung und Jugendberufshilfe

Konradinallee 11, 65189 Wiesbaden

Tel: 02173/951-5101

E-Mail: sozialplanung@wiesbaden.de

INFOS IM INTERNET

<http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/sozialplanung.php>

KONTAKT

Transferagentur Kommunales

Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz - Saarland

Domfreihof 1a | 54290 Trier

0651 · 46 27 84 · 0 | info@transferagentur-rlp-sl.de

www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

